

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Wohnort 1 RM. durch
Post in Remberg 1.10 RM., in Rudolfs-
Wald, Borsdorf, Leipzig, Chemnitz 1.15 RM.
und durch die Post 1.24 RM.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Verlagspreis No. 3.

Insertate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“.
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 140.

Remberg, Sonnabend den 27. November 1909.

11. Jahrg.

Advent.

Es gibt kaum eine traurigere Zeit für das
Innenleben des Herzens und der Familie als
Advent. Und kaum eine, die wir so recht
wieder von neuem verstehen lernen müssen.
Fast macht die Adventszeit an die Bilder von
Gedächtnis, welche die großen Heils-
wahrheiten des Christentums durch das ver-
klärte Licht des Heiligen Geistes in unserm
denklichen Empfinden besonders nahe rücken
wollen. Wie heimlich sie an, wenn man sich
liegend in sie versenkt und in neuer Form die
alte Sprache stimmungsvoller Frömmigkeit nur
um so überzeugender vernimmt. Fast verlor-
nen gegangene Schritte des religiösen Gemüts
entdecken wir plötzlich von neuem. So sollten
wir auch den verborgenen Adventsgeist wieder
ausgraben. Wie und da wird schon die alte
schöne Sitte der Vorkenten abermals wach.
Die Adventskrone, von den Kindern des Hauses
fest gefertigt und vergoldet, hängt der Vater
am ersten Adventsabend über dem Tisch im
traurigen Familienzimmer auf, und die Mutter
entzündet die erste Kerze daran. Jedes Morgen
sigt sie eine neue hinzu, und Tag um Tag
leuchtet der Vater eine Prophezie nach die
andere; aus den noch dunkleren Zeiten des
Anfangs in der Schrift, die wie milde Dämmerung
den ersten Kerzen anstrahlt, und die uns den
Herrn, das Licht der Welt, schon in fast greif-
barer Nähe sieht, ehe noch der Stern über dem
Stalle von Bethlehem leuchtet. Bis dann in der
Christnacht der Glanz aller Lichter der Advents-
kronen sich mit dem aller Stern des Weihnachts-
tages mischt, und die Herrlichkeit der Liebe
Gottes wie ein breiter Lichtstrom die Herzen
durchflutet, wenn wir einstimmen: Dies ist die
Nacht, da mir erschienen des großen Gottes
Freundschaft; das Kind, dem alle Engel dienen,
bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieses
Welt und Himmelslicht wird hunderttausend
Sonne nicht. — So, Adventsgeist ist Lichtzeit
mitten in den trüben, früh dunkelnden Winter-
gärten, Freudenzeit mitten in den Sorgen und
Kummerzeiten des Lebens, und niemand ist
davon ausgeschlossen, der sich ihnen fassen, gemin-
nenden Zauber ergibt. Freilich damit ist's
nicht getan, daß die Kerzen im Zimmer brennen,
es muß die Sehnsucht nach Licht und Liebe
auch im Herzen neu aufflammen. Und wie
ihre heller Schein das Herz ganz erfüllen kann,
das werden wir nicht schöner und belebender
erfahren, als wenn wir uns innerlich von den
großen Führern der Prophezie herzuführen
lassen bis mitten hinein in die weitestgehende

Offenbarung des neuen Testaments. Dann
werden wir merken, daß Adventsgeistes Verbe-
gungen sind für das Glück einer jeden Menschen-
seele: den Frieden, welchen die Welt nicht nehmen
und nicht geben kann!

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 26. November 1909.

* Weihnachtskateche. Es empfiehlt sich,
mit den Weihnachtskatechen recht bald zu
beginnen, damit auf der Post die Paketmassen
sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest
zu sehr zusammenhängen. Bei Paketen nach
sehr weit entfernten Orten kann keine
Gewisse für die rechtzeitige Zustellung vor dem
Weihnachtsfest geleistet werden, wenn die Ein-
lieferung erst am 22. Dezember oder noch
später stattfindet. Da erfahrungsgemäß eine
nicht geringe Anzahl von Weihnachtskatechen
nicht rechtzeitig in die Hände der Empfänger
gelangt, weil die Paketmassen verloren oder
unleserlich geworden ist, so kann nur dringend
empfohlen werden, jedem Paket die auf dem
Stück Papier geschriebene Adresse des Em-
pfehrers beizugeben.

* Der von seinem früheren Auftreten noch
in bester Erinnerung stehende deutsch-ameri-
kanische Vortragmeister, Herr Hermann Klotte
aus New-York, wird am Dienstag abend hier
im Hotel „Zur Post“ wieder auftreten. Das
Programm weist als Hauptnummer eine
vortreffliche Schilderung des kürzlich verstorbenen
Dichters Rudolph von Gottschall auf, die das
Schicksal des ersten Erforschers der Dampf-
maschine behandelt. Die „Wittenberger Zig-
“ schreibt: „Herr Klotte ist ein Künstler in
seinem Fach; sein Vortragstil ist ein aus-
gezeichnet vorzügliches, sein langjähriges Deu-
tlichkeitsgefühl, seine bewundernswerte Ge-
dächtniskraft, all das prädestiniert ihn zum
Meister der Rhetorik.“ Näheres im Anzeiger.
* Gedankt der darrenden Vögel! Nach-
dem nun der Winter seinen Einzug gehalten
und die Erde mit Schnee bedeckt hat, muß
auch für unsere geliebten Sänger, die jetzt
schwer von Nahrungsmangel geplagt sind, das
Fischlein gebetet werden; in jedem Haushalt
gibt es reichliche Fischabfälle, um die Not
unserer kleinen Vögel zu lindern. Man lege
dabei überall in Gärten und Höfen, an ge-
eigneten Stellen Futterplättchen an, und bald
wird man seine Freunde haben an dem munteren
Witzigen, daß sich dort einfindet und seinen
Hunger stillt.

* Die rechtliche Stellung der Gärtnerin
und ihrer Angestellten war bisher eine sehr

unklare. Während eine Anzahl von Gerichten
und Beschrieben das Arbeitspersonal weitgehend
der Kaufmännern bereits als der Gewerbe-
ordnung unterstehend betrachtete, hielten andere
auch dieses noch immer zu landwirtschaftlichen
Arbeitsern und zum Gesinde. Jetzt ist ent-
schieden worden, daß auf die Gärtnerinnen die
Kaufmannsregeln der Gewerbeordnung Anwendung
finden sollen, und daß also auch das Arbeits-
personal der Gewerbeordnung unterstellt wird.
Auch die Fortbildungspflicht der Gärtner-
lehrlinge, die bisher bestritten war, tritt in
Kraft. Ferner greift die Krankenversicherung
nach. Ebenso finden die Bestimmungen über die
gewerblichen Sonntagsruhevorschriften und
diejenigen über die Gewerbeaufsicht Anwendung.

* Tausendfache Wünsche regen sich in allen
Bevölkerungsschichten anlässlich des bevor-
stehenden Weihnachtsfestes. Der eine wünscht bald,
der andere wünscht dies, der dritte etwas anderes,
aber jeder wünscht etwas! So vielseitig die
Wünsche sind, ebenso nachhaltig müssen auch
die Anstrengungen seitens der Gesellschaft
ergehen, damit das Weihnachtsgeld im Orte
bleibt. Die Anlage der weihnachtlichen Her-
lichkeiten in den Schaufenstern genügt nicht
mehr! Dem tausenden Publikum müssen die
Anpreisungen ins Haus getragen werden, damit
es zum Kaufen veranlaßt, zum Nachdenken da-
rüber, was alles zu kaufen ist, angezogen wird.
Derjenige Ladenbesitzer, welcher hierin das mög-
lichste bietet, der durch geschäft abgesetzte Be-
zeugsamkeiten den entfernt wohnenden Käufern
anziehen weiß, schießt den Vogel ab! Allen
Kaufleuten, die ein gutes Weihnachtsgeschäft
machen wollen, sei die Befolgung des allseitig
anerkannten Grundsatzes: „Die Bestimmung
konze ist der Maßstab der geschäftlichen
Erfolge!“ empfohlen. Und noch eins! Man
bestelle seine Weihnachtswaren schon jetzt, denn
das Publikum muß ja erst lesen und erfahren,
was und wo etwas zu kaufen ist, ehe es eine
Entscheidung treffen kann.

Rechtlich, 23. Nov. Zur Anlage der Gas-
beleuchtung in unserer Stadtkirche finden jetzt
auf dem die Kirche umgebenden Platz An-
sichtungen statt. Hierbei sitzt man gefiern
auf ein Grabgewölbe. Nach Freilegung des-
selben fand man in demselben Leberernte eines
männlichen Weihnachtsmanns. Ueber demselben lag
ein Degen; auch fand man geringe Leberernte von
Uniformstücken, darunter auch die einer Schärpe.
Das Gewölbe hat eine Tiefe von 1,30 Meter
und ist mit großen Quadersteinen in Lehm
ausgemauert.

Düben, 22. Nov. Dübens Einwohnerzahl
ist binnen Jahresfrist um fast hundert gestiegen.

Nach der kürzlich zum Zwecke der Steuerer-
hebung vorgenommenen Personenstands-
aufnahme wurden in unserer Gemeinde 3280 Seelen gezählt gegen
3195 im Vorjahre.

Witterfeld, 24. Nov. (Einbruch.) In ver-
gangener Nacht wurde in nachem Niesem in
der Witterfelder Straße ein Einbruch ausge-
führt. Die Diebe stiegen durch ein Keller-
fenster ein und entwendeten zwei Schinken,
ein Quantum Fett, Kartoffeln, Seife u. m.
Von den Dieben steht jede Spur.

Delitzsch, 24. Nov. (Stadtvorordneten-
wahlen.) Bei den heutigen Stadtvorordneten-
wahlen in der dritten Abteilung, wo drei
Stadtvorordnete zu wählen waren, unterlagen
leider die von dem Verein für Stadtvor-
ordnetenwahlen aufgestellten Kompromißkandidaten
gegen die Kandidaten der Sozialdemokratie.
Man sind vier Sozialdemokraten im Stadt-
parlament vertreten.

Leipzig, 24. Nov. Ein Raubanfall ist in
der Hospitalstraße verübt worden. Als ein
Aufwärter das Haus verlassen wollte, sprang
ihm im Hausflur ein unbekannter Mann ent-
gegen, der sich in einer Mütze am Keller ver-
borgenen gehalten hatte. Der Reel drückte die
Rechtsabende gegen die Wand und ließ sie
in die Brust gedrückt. Der Storch entließ seinem
Opfer das Portemonnaie, in dem sich ein
Zwanzigmarsch befand. Er sich die Leber-
fallene erholen und um Hilfe rufen konnte, war
der Täter entflohen.

Artern, 23. Nov. Eine lustige Episode
passierte hier bei den letzten Stadtvorordneten-
wahlen. Tritt da der Wähler S. an den
Tisch und nachdem die Liste nach seinem
Namen eingesehen, wählte er den Tischlermeister
Kalt. Der Wahlvorsteher bedeutet ihm, daß er
zwei Namen zu nennen habe. „Er wolle sich
erst überlegen, wen er noch wählen wolle.“
Darauf allgemeines Puffschelten. Nach einiger
Zeit kehrte S. an den Wahlstisch zurück, um
von seinem wahlberechtigten Gebrauch zu
machen. „Nun“, fragt der Wahlvorsteher,
„haben Sie sich überlegt, wen Sie wählen
wollen?“ „Nawohl, Herr Bürgermeister! Ein
Vogel“ ist bereits drinnen, ein Kalt und ein
Hof“ sollen hinein, na, da kann auch noch
ein Rehböck hineinkommen.“ Und so kam
es, daß der Gerichtsvollzieher Rehböck eine
Stimme erhielt.

Kirchliche Nachrichten von Remberg

Sonntag, den 1. Advent, 28. November.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Probst Schütz.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archd. Schulze.

Bekanntmachung.

Das königliche Provinzialamt in Wittenberg hat bekannt gemacht, daß
Strohlieferungen ohne vorherige Anfrage auf ein weiteres jederzeit er-
folgen können. Außer Flegel- und Weidendrusch wird auch Preßlangstroh
mit Bindfaden gebunden angenommen. Die Strohpreise sind gestiegen.
Remberg, den 25. November 1909.
Der Magistrat. Dr. Schaefer.

Holzverkauf.

Montag, den 6. Dezember, früh 10 Uhr
werden im Köblicher Forstrevier
ca. 150 Stck. Nußstämme, (Kiefer und Fichte)
130 hanghaufen, 250 Rülkstangen
öffentlich meistbietend versteigert.
Die Forstverwaltung
Stephan.

Befreit

wird man von allen Hautunreinig-
keiten und Hautausschlägen, wie
Mitesser, Finnen, Flechten,
Pusteln, Hautröte, Blüthen u.
durch tägl. Gebrauch von
Carbol-Seifenschwefel-Seife
von Bergmann u. Co., Aachen
mit Schutzmarke: Steckampfer.
à St. 50 Pf. bei Apotheker Elbe

Sauerkohl

à Pfd. 6 Pf.,
Bratheringe,
saure Gurken,
Speisewiebeln
à 3/4 C. M.
empfehlen
F. G. Glanbig.

H. Limburger Käse

empfehlen
Ernst Weber.

5500

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten
und Frauen weisen, daß

Kaisers

Brust-Karamellen
mit den drei Tannen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Stoaach, Krampf- u. Stuch-
husten am besten beseitigen.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Best. feinschmeckendes Malz-
Extrakt. Dazzu angeborenes
Weibes zu haben bei:
C. G. Pfeil in Remberg.

H. Preiselbeeren

empfehlen
W. Becker.

Gletr. Taschenlampen,

vorzügliche Qualität, von 80 Pf. an.
Normal-Batterien, Dauer-Batterien, Glüh-
birnen, Janus-Feuerzeuge
empfehlen
Friedr. Heym.

Appetitlosigkeit,

Schwäche, Magenbeschwerden, werden
schnell und sicher gehoben durch
meinen vorzüglichen

Wermuth-Wein

Vino, Wermuth de Torino.
Flaschen à 2 Mark bei
Willy. Dahms, Leipzigerstr. 60.

Wie bekannt

sind
Zasmatzie-Zigaretten
die Besten und diese kauft man
in reicher Auswahl bei
C. G. Pfeil.

Den feinsten Somaan-Berl-

Kaffee,

sowie billige, gutschmeckende Sorten
erhält man bei
August Huhn.

Alle Sorten Därme

empfehlen zum Schlachten billigt
H. Krausemann.

Maggis Bouillon-Capseln,
Liebig's Bouillon-Würfel,
Hafermehl,
Maizena,
Mondamin,
empfehlen
Paul Schwarze,
Zah.: Joh. Kaufhold.

Futterkalk

Marke A und B
in bester Qualität, Originalpräparaten
und ausgenogen zu höchsten Preisen,
empfehlen
Witthelm Becker.

Maggis's Speisen-Würze,
Bouillon-Würfel,
Suppen-
empfehlen
Ernst Weber.

Frankreichs Marokkopolitik.

Immer wieder wird im Pariser Parlament die Marokkopolitik...

Wir stehen in Marokko.

In einer langen Rede führte der gefürchtete Staatsmann aus...

Verhandlungen wegen der Anleihe.

Frankreich werde das besetzte Gebiet erst nach einer Organisierung der Provinzen des Südens...

Und dieser Haltung Deutschlands habe sich für beide Regierungen...

unruhigen bewaffneten Eingriff

zu vermeiden, könne sich aber bis zur vollkommene Genugtuung nicht über Mühseligkeiten erheben...

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm, der auf der Rückreise von seinem Jagdbesuch in Belgien...

* Aus Anlaß der Begründung der Aufsicht...

Entwirrte Fäden.

20) Roman von Johannes Gummer.

"Du hast Gnad, Heinrich!" sagte Frau zu Cromer.

"Weshalb?"

"Das waren Dr. Bands ungarische Klappen, die trafen mit dem Tausch auf die Wette."

"Was hat das mit meinem Glück zu tun?"

"Verteile dich nicht so, Heinrich. — Fräulein Gabriele lag im Schlimmen. — Sanglamer trafen!"

"Wie er dem Richter zu."

"Weshalb langsame?" fragte Cromer überredet.

"Ah, jetzt hast du dich verannt," war die lachend gegebene Antwort.

"Aber nein, es war nur die Ungetreulichkeit dabei, Fräulein. — Frau sich einen Senker aus, merkwürdig er frug nach."

"Das ist wohl bei —"

"Ja, ja, die ist's! Mein Schicksal für den heutigen Abend ist befehle."

"Du sagst dies in einem Tone, als ob du tief unglücklich wärest."

"Wenn man fühlt, wie man langsam, Schritt für Schritt, dem Abgrunde zugleitet! — Es wird kommen der Tag!"

"Was? — Wie zwingt dich?"

"Dumme Frage! — Ich werde geliebt."

"Wenn du aber Gnad nicht wieder liebt?"

"Das ist ja eben das Unselige bei der Geschichte, daß ich auch anjunge, nichtern philiströs — wehst du, so mit der Perspektive auf häusliches Mühseligkeiten und kleine Kinder — zu leben."

"Ach, so, zwei Seelen wohnen jetzt in deiner Brust."

"Wobon die eine ausgenietet wird. — O, Gnad, du blauegigige! Warte nur, bis ich unter deinem Pantoffel geh, dann löstst du es mir haben!"

"Nachdem verlesen beide den Schritten, der auf dem Hüfttisch angeordnet war, und schritten nun den ziemlich geräumigen Vorplatz an, der den Salon darstellte, in dem die Gäste, wenn sie rufen wollten, und jene, die nicht ließen, sich aufhielten. Im Zimmer war der Saal recht hübsch ausgestattet. Hohe Spiegel, große Tapeten mit Goldbleiten, rote Blindsessel neben dem Ganzen ein beideres Ansehen; ein großer Tisch, hinter dem einige Mädchen beugen, war nicht unangenehm."

"Die Freunde fanden bei ihrem Eintritt Fräulein Gabriele und Gnad von einigen Herren und jungen Damen umgeben in einer Ecke; Cromer glaubte bemerkt zu haben, daß Gabriele auf die Tür gehen und bei keinem Gesichtein gelächelt hätte. Vielleicht er sich nun gelächelt haben oder nicht, jedenfalls war die Begrüßung, als er herantrat, so freundlich, wie er sie nur wünschen konnte. Allerdings wurde Gabriele nicht so rot, wie Gnad, als dieser Frau die Fingerzeige machte."

"Es freut mich, Sie hier zu sehen; dies bezeugt mir, daß Sie für den heimatischen Sport nicht alles Interesse verloren haben," bemerkte Fräulein Band."

"Beider mich ist Sie enttäuschen; ich kam einfach hierher, weil Herr Fran mich einlud."

"Und auf die Gefahr hin, Ihren Bohn oder Ihr Mühsel zu erregen, muß ich geteilen, daß ich die alte Kunst des Glasaufens wohl schon gründlich vergessen habe."

"Das ist nur Ihr Schade. Sie haben ein Vergnügen weniger."

"Gewiß, denn ich muß jetzt hier zurückbleiben und Gnad Sie nicht auf die Gistbahn hinaus geleiten."

"O, ich laufe heute nicht; ich muß sofort wieder heimkehren. Ich machte nur eine Spazierfahrt, um den schönen Nachmittag zu genießen."

"Es ist aber wirklich schade, daß wir nicht bleiben können," sagte jetzt Fräulein Gnad, eine halbe Stunde nur, Gabriele! Gest ist wirklich nicht?"

schiffahrt - Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. das Kaiser Wilhelm der Zeitung ein Telegramm übermittelte, in dem er guten Erfolg wünscht.

* Der habsbische Landtag ist am 23. d. vom Großherzog Friedrich von Baden in der Hauptstadt der Provinz...

* Admiral Graf v. Soden-Dibrant, der ehemalige Chef des Marineministeriums, ist am 23. d. in Berlin gestorben.

* Der Vortragende Rat in der Reichskanzlei, Wankerschaffe, ist nach amtlicher Mitteilung zum Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei ernannt worden.

* Zur Vereinerung von Weizen hat der preuss. Finanzminister in einer Verfügung darauf hingewiesen, daß die Apotheker im Sinne des Branntweinvertrages...

* Die ungarische Krise ist durch einen abermaligen Krumm unter dem Vorh. des großen Reiches Franz Joseph nicht gelöst worden.

* Die Tschechen haben beschlossen, im österreichischen Parlament, das erst kürzlich nach langwierigen Verhandlungen zwischen den Parteien...

* Zum Bürgermeister von Kopenhagen ist mit geringer Mehrheit der Sozialdemokrat Ruden gewählt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

* Die Regierung bildet ein Extraparlament von Eisenbahnbeamten der verschiedenen Eisenbahnen aus, das, falls Schwierigkeiten in Finnland entstehen sollten, sofort den Dienst übernehmen soll.

* Zum Reichspräsidenten ist der Reichspräsident von Österreich, Franz Joseph, ernannt worden.

ist von dem herkömmlichen Parlament abhängig am meisten empfänglich worden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

* Der neue Ministerpräsident ist in Griechenland die Zustimmung zwischen Regierung und Militärs bereits überstanden.

Der Kampf um die Macht.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.



Admiral Graf v. Soden-Dibrant.

Im dem Admiral Graf v. Soden-Dibrant hat die deutsche Seemacht einen ihrer verdienstlichen und tüchtigsten Offiziere verloren.

Serbien bei seiner jüngsten Fortschrittsreise in die Berglandschaft Kopaonik gehabt hat, wird sich in der nächsten Zeit ein Besuch am königlichen Hof zu Wien anschließen.

Amerika.

Der deutsch-kanadische Kollisionsfall, der schon seit längerer Zeit sich in der Gabelstrecke fühlbar macht, wird sobald nicht beendet werden, denn nach einer Erklärung der kanadischen Regierung sollen Vollvertragsverhandlungen mit andern Mächten erst dann eingeleitet werden, wenn der französisch-kanadische Handelsvertrag endlich abgeschlossen ist.

Athen.

Durch einen Unfall des Kaisers von China wurde der Bischof von Schill, Peking, abgerufen und der Bischof von Surtung, der Mandchu Chentung, zu seinem Nachfolger ernannt; dieser gilt als fremdenfeindlich und man ist in Europa kritisch wegen dieser unerwarteten Maßregel sehr beorgt.

Der frühere Minister Aso des M...

viel schwereren Gefahren entgegenzugehen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Die Debatte im englischen Oberhaus über das Finanzgesetz der Regierung zeigt immer mehr, daß es sich nicht um das Budget, sondern um die Machtfrage handelt, die das Oberhaus einnimmt und die die Regierung und Unterhaus freilich machen wollen.

Passende Weihnachts-Geschenke

== Grosses Lager in Taschenuhren ==

für Herren und Damen, in Gold, Silber und Nickel, in allen Preislagen mit den geschmackvollsten Dekorationen.
Für jede Uhr wird reelle, schriftliche Garantie geleistet.

Freischwinger, Regulateure, Stand- und Wanduhren, Wecker.

== Tafelaufsätze ==

Vasen, Figuren, Schalen, Schreibzeuge, Rauchservice und viele andere Geschenkartikel für alle Gelegenheiten in reichster Auswahl.

== Uhrketten ==

in überraschend grosser Auswahl für Herren und Damen mit 10jähriger Garantie für gutes Tragen,

== Schmucksachen ==

reizende Neuheiten in: Armbändern, Ringen, Broschen, Anhängern, Medaillons, Ohringen, Manschettenknöpfen, Krautwattennadeln, Halsketten, Colliers, Granat- und Korallenschmuck, silb. Spazierstöcke, Besteck-Artikel, Kaffee- und Tee- und Nickelservice, Bierservice, Stammseidel-Gravierungen „gratis“, Gold- und Silber-Bräuterkranze.

== Spezialität: ==

Verlobungs- und Trauringe in jedem Feingehalt nach Mass.
Optische Artikel: Brillen, Klemmer, Zimmer-, Fenster- und Badethermometer.

„Naumannsche Germania-Fahrräder, sowie Nähmaschinen.“

Ferner

Phonographen und Christbaumständer mit Musikwerk.

== Eigene Reparatur-Werkstatt ==

für Uhren und Schmucksachen aller Art, Fahrräder und Nähmaschinen.

Paul Elstermann

heipzigerstr. 61.

vorm. August Gräfe.

heipzigerstr. 61.

Vort mit den teuren Bündhölzchen!

Unser „Electra“-Feuerzeug ersetzt dieselben vollständig!
Der billige Preis gestattet Jedem die Anschaffung.
„Electra“-Feuerzeug. Neu!
Allerhöchste Feuerkraft der Gegenwart! Un-
erlöschlich für Stunden. Positiv verriegelt,
in der Weltanschauung zu tragen,
der Stiel mit 1 St. Metall Wk. L-
8 Stück Wk. 2,30
Einfache Handhabung. Sofort Feuer.
Derzeit gegen Hagelsturm oder
Dorchesterfeuer des Betrages.
Bei Vorleistung 20 Dis-
porto mässigen Nachz.
20 Dis. gratis.
Haumstängel mit ca. 4000
Gegenständen des Solinger
Stahlwaren, Eisen- und
Küchengeräte, Gold-, Sil-
ber- u. Leberwaren, Uhren,
Pfeifen, Musikinstrumente,
Spielwaren etc. gratis und franco an Jedermann.
Marcuss & Hammesfahr, Stahlwaren-
Fabrik, Wald-Solingen



Dauerbrandöfen,

Regulieröfen, Aufklofen, Kochöfen, Quintöfen mit und ohne Pfanne, Kachelöfen in verschiedenen Farben und altdeutsch, Kochröhren, Ringplatten, Guß- und Schmiedeleplatten in ver-
schiedenem Längen, selbstgefertigte Ofenrohre und Knies, gut
passend, eiserne und kupferne Wackkessel
empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Hesse.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei
Gebrauch von
Persil.
Gibt blendend weisse Wäsche, ohne Reiben und
Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut
unschädlich, schon das Gewebe und bewirkt
enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.
Überall erhältlich.
ALLEINIGE FABRIKANTEN,
Henkel & Co., Düsseldorf.



Musik-Erlaubnisscheine

find zu haben in der Expedition des General-Anzeiger.

Conjunct-Berein Sernberg und Umgegend.

E. G. m. b. H.
Sonntag, den 5. Dezember, nachmittags 3 Uhr
General-Versammlung
im Gasthof „Zur Preussischen Krone“.
Tagesordnung:
1. Mitteilung der Jahresrechnung, Entlastung des Vorstands, Be-
schlußfassung über Gewinnverteilung.
2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
3. Wahl dreier Aufsichtsratsmitglieder.
4. Geschäftliches.
Der Aufsichtsrat
Fr. Barianne.

Einer Familienfestlichkeit halber bleibt mein
Geschäft von Sonnabend mittag bis Sonn-
tag vormittag 10 1/2 Uhr geschlossen.
Otto Dake, Uhrmacher.

Zum Sonntag empfehle:
Kuchente, Königsbraten, ff. Rühr-Nichtchen,
Windbeutel mit Schlagahne,
täglich gefüllte Pfannkuchen, sowie
Kaffee- und Theegebäd
in bekannter Güte.
Bäckerei und Konditorei von
P. Fitzschke.
Bestellungen aller Art werden
prompt u. geschmackvoll ausgeführt.

Junges fettes Rindfleisch,
frischen Talg,
Zaerscher, Dreslauer- und
Knoblauchwürstchen
empfiehlt
L. Naumann.

Heute frisch eingetroffen:
Frische grüne Heringe,
ff. Büdinge, ger. Schellfisch,
ger. Seelachs und Kiefern-
lachsgeringe,
Schneiders Fischgeschäft.

Reh zerlegt,
Hasen und wilde Kaninchen
empfiehlt
Otto Koppisch.

Landwehr-Verein.
Sonntag, den 27. ds. Mts.,
Berammlung
in der Weintraube.
Tagesordnung:
1. Aufnahmen.
2. Beschluß über die Geburtstags-
feier S. M. unfres allbereiten
Kaisers.
3. Verschickenes.
Der Vorstand.

Preuß. Krone.
Sonntag Aussteln von wilden
Kaninchen auf dem Billard.
Ferner empfehle Sonnabend u. Sonntag
Pökelknochen
Max Schneider.

Salomo de Caus.
Der erste Erfinder der Dampfmaschine.
Dazu Szenen, Balladen, Dichtungen u.
Humoristische Dialekt-Soiree.
Vortrags-Abend
von **Herrn Rietze** aus New-York
Dienstag, den 30. Nov. 1909
im **Hotel zur Post.**
Eintrittskarten 1 M. — zwei Per-
sonen 1,50 M., drei Perf. 2 M. —
sind zu haben bei Herrn Kaufhold.
Anfang 8 Uhr.
Rauchen nicht gestattet.

Ratskeller.
Sonntag, den 28. ds. Monats
Kirmes
wozu febl. einl. **R. Schröter.**
Zum Weinberg.
Sonntag, den 28. November
Tanzvergügen.
Empfehle hierzu: ff. Kaffee,
feines Kaffeegebäd, Pfannkuchen,
Wurstchen etc. Es ladet freumb.
ein
G. Fehner.

Gaditz.
Sonntag und Montag
Kirmes und Tanz
wozu febl. einl. **K. Almer.**

Gaditz.
Sonntag, den 28. und Montag den
29. ds. Mts. ladet zur
Kirmes
febl. ein **Rudolf Nischke.**

Grüner Berg bei Bergwitz,
Sonntag, den 28. ds. Mts.
Kirmes
wozu febl. einl. **Fr. Weher.**

Schokoladen und Kakao
sind erhaltliche Fabrikate. Hier zu
haben bei **August Kuhn.**